



Mitarbeiter aus 14 Nationen, darunter viele deutsche Stammkräfte, fertigen in zwei Schichten von Sonntag um 22 Uhr bis Samstagmorgen. In einer dritten Schicht erfolgen jeweils Komplett-Reinigung und Desinfektion.



Über den QR-Code auf der Verpackung lässt sich die Herkunft des „Rohstoffes“ Fleisch ermitteln.



Am Ende der Produktion erfolgt die „sterile“ Verpackung.

Wirtschaftsnotizen

18-Millionen-Projekt für Fraunhofer

Sulzbach-Rosenberg. Ein Riesenerfolg für Fraunhofer Umweltsicht: Die Abteilung Kreislaufwirtschaft rund um Abteilungsleiter Dr. Matthias Franke erhielt einen Großauftrag zur Erstellung eines Abfallwirtschaftsplans für das Emirat Kuwait. Das Projekt mit einer Laufzeit von vier Jahren weist ein Volumen von 18 Millionen Euro auf. Auftraggeber ist die Environment Public Authority in Kuwait. „Das ist ein einzigartiges Vorhaben“, betont Dr. Franke.

In einem ersten Schritt soll eine umfassende Bestandsaufnahme und Erhebung von Primärdaten in dem Golfstaat vorgenommen werden. Neben Siedlungsabfällen werden Gewerbe- und Industrieabfälle, Krankenhausabfälle, Industrieabwässer sowie Klärschlämme untersucht werden. In einem zweiten Schritt werden die Deponien des Landes hinsichtlich ihrer Ausdehnung, Zusammensetzung sowie des Gefährdungspotenzials für Mensch und Umwelt erkundet. In einem dritten Schritt wird ein webbasiertes, interaktives Geoinformationssystem (Environmental Monitoring Information System of Kuwait, kurz eMISK) entwickelt, das unter anderem individualisierte Situationsanalysen, graphische Datenauswertungen und die Lokalisierung von Abfallerzeugern, -behandlungsanlagen und Deponien ermöglicht.

Abschließend erfolgt die Erstellung eines nationalen Abfallwirtschaftsplans für Kuwait. Dazu werden der bestehende Rechtsrahmen des Landes und ein Finanzierungsmodell zur Umsetzung des Abfallwirtschaftsplans weiterentwickelt. In einer Roadmap werden abfallwirtschaftliche



Die Delegationen beim gemeinsamen Dinner.

Ziele, Indikatoren und Pläne zur Umsetzung von Abfallvermeidungs- und -verwertungsmaßnahmen sowie zur Sanierung der Deponien für die nächsten 20 Jahre festgelegt.

Um dieses umfangreiche Vorhaben zu realisieren, wurden elf Konsortialpartner in das Vorhaben eingebunden. Die Projektleitung vor Ort übernimmt Dr. Peter Degener, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Abteilung Kreislaufwirtschaft. Die Projektkoordination in Deutschland haben Katharina Reh, Gruppenleiterin Abfall und Ressourcenstrategien sowie Dr. Matthias Franke inne.

Der Trend „schneidet“ die Wurst

Sie ist die älteste Metzgerei Deutschlands. Seit 325 Jahren besteht die Metzgerei Ponnath in der zwölften Generation. Obwohl der Fleisch- und Wurstverzehr schrumpft, wächst das Unternehmen rasant. Handwerkliche Tradition und Zukunftsperspektiven schließen sich nicht aus.

Von Clemens Fütterer

Kemnath. 1300 Mitarbeiter, Export in mehr als 20 Länder, dreistelliger Millionenumsatz mit einem Plus von 5 Prozent allein 2016. Wachstum gegen den Markttrend. Die sechs Produktionsstandorte fertigen täglich 180 bis 210 Tonnen Wurstwaren.

Wer bei Lebensmittel-Discountern und Supermarkt-Ketten seine Wurst kauft, bekommt ein Ponnath-Erzeugnis. Der Name steht zwar nicht auf der Verpackung, die Eigenmarken der Discounter wie „Schlütters Echthe“ Rostbratwürste oder Schwarzwälder Schinken von Gruninger stammen vom „Meistermetzger“ Ponnath.

Inhaber Michael Ponnath spricht von einem „zweiten Paradigmen-Wechsel“ in der Firmenstrategie. Noch in den 70er Jahren führten seine Eltern Max und Margit eine klassische Oberpfälzer Dorfmetzgerei mit Viehhandel, Laden, Landwirtschaft und Wirtshaus. Bald betrieben sie die Ausdehnung auf 25 Fachgeschäfte von Bayern bis Thüringen.

Vor rund 15 Jahren verabschiedete sich Michael Ponnath, der seit 1998 den Betrieb führt, von der Schlachtereier- und fokussierte sich allein auf die Herstellung von Brühwürsten und SB-Ware für die Lebensmittel. Das Oberpfälzer Unternehmen mit Stammsitz in Kemnath (Kreis Tirschenreuth) expandierte mit dem Lebensmittel-Einzelhandel.

„Heute sind unsere Betriebe Messer-frei“, meint der 48-Jährige. Statt Schlachten und Zerlegen in Eigenregie liefern Kühl-Lkw den „Rohstoff“ Fleisch „just in time“ an: aus Deutschland mit dem QS-Label „Qualität und Sicherheit“ oder „Qualität aus Bayern“, zu 70 Prozent Schweinefleisch und 30 Prozent Geflügel. Pute & Co werden meist aus Brasilien („mit extrem hohen Standards“) eingeführt, „weil in Deutschland das Angebot fehlt“. Zum erneu-



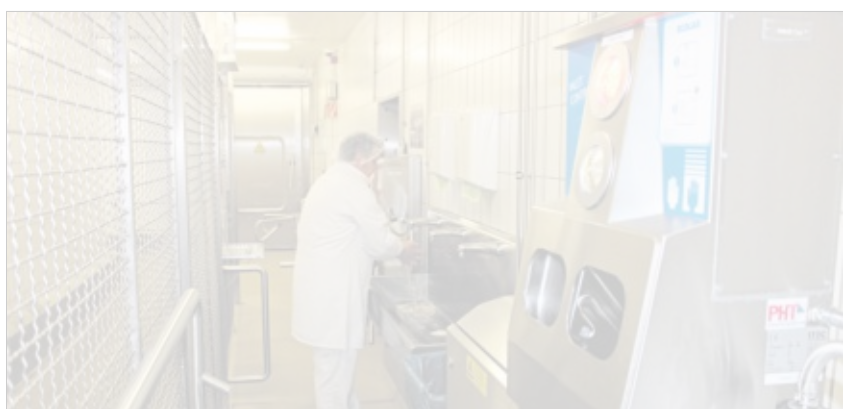
„Wir sind stark im Snack-Bereich unterwegs“, sagt Unternehmenschef Michael Ponnath. Um die Perfektionierung der Produkte kümmern sich eine eigene Entwicklungs-Abteilung und ein Innovations-Zirkel.

ten „Paradigmen-Wechsel“: Weil die Verbraucher weniger Deftiges verlangen, sondern mehr auf (kalorienreduzierte) Gesundheit und wertige Ernährung schauen, setzt Ponnath auf Regionalität und Bio, „fleischlose Alternativen“ mit vegetarischen und veganen Produkten, den Außer-Haus-Verzehr und Convenience-Food, „weil in immer weniger Haushalten gekocht wird“.

„Neue Ess-Klasse“

Neben den Klassikern wie Leberkäse, Kassler oder Bockwurst finden sich Chicks Nuggets und -Wings, Mozzarella-Sticks, mit Frischkäse gefüllte mexikanische Chili-Spezialitäten, aber auch vegetarische Schnitzel, Frikadellen oder vegane Fisch-Filets. Bayerische oder Schweizer Wurstsalate werden in der praktischen 150-Gramm-Packung mit beigelegter Gabel für das trendige „to go“ konzipiert. Michael Ponnath spricht von der „Wandlung traditioneller Produkte hin zu Light“. „Wir krierten mit Veggie-Gourmet eine neue Ess-Klasse.“ Der Unternehmenschef beschwört Transparenz, Nachhaltigkeit und Ressourcen-Schonung. Energie-Management an allen Standorten ist längst kein Fremdwort mehr. So bekam der Stammsitz Kemnath ein Blockheizkraftwerk, das den Energieverbrauch um 30 Prozent senkt.

Im „High Risk“-Produktionsbereich herrschen Hygiene-Standards



Der Durchgang durch die Hygiene-Schleuse ist für alle Mitarbeiter Pflicht: mit Hygiene-Kleidung, gründlichem Händewaschen, Desinfektion und Schuhsohlen-Reinigung sogar im „Low Risk“-Bereich. Bilder: cf (5)

Sechs Standorte

Neben dem Stammwerk Kemnath (Brühwurst und Würstchen) unterhält Ponnath Standorte in Knetzgau/Bamberg (gekochte Schinkenprodukte), Freiburg (Original Schwarzwälder Schinken), Sušice in Böhmen (böhmische Spezialitäten, Aspik und Sülze), Schlütters Nürnberg (Original Nürnberger Rostbratwürste) und Annaberg-Buchholz (Convenience, vegetarische Produkte, Fingerfood/Appetizer). 2016 kamen zwei Startup-Unternehmen dazu: Crusta Nova München und Steinofenmeister Waren. (cf)

Gastkommentar: Blick auf das Börsengeschehen 2017

Ohne Risiko gibt es Null-Rendite

Von Robert Beer

Das Jahr 2017 verspricht Spannung an den Märkten. Die von Notenbanken und Politik herbeigesehnte Inflation ist zurück und beginnt zu steigen. Sie war vor allem gedrückt durch die längere Zeit sehr schwachen Rohölpreise.

Von Deflation gibt es keine Spur mehr. Dennoch wird die EZB in den nächsten Monaten weiterhin Vollgas geben und sowohl viel billiges Geld zur Verfügung stellen, als auch weiter massiv Anleihen aufkaufen. Von Sei-

ten der Politik sind in Europa vielfältige stimulierende Konjunkturprogramme zu erwarten. In Deutschland geschieht das aus der Stärke heraus. In den südeuropäischen Ländern, allen voran Italien, sollen damit die schwache Konjunktur gestützt und die strukturellen Probleme des Landes übertüncht werden.

Expansive Geldpolitik, fiskalpolitische Stimulierung, Anstieg der Staatsverschuldung, Schwächung des Euros und anziehende Rohölpreise im Zuge einer anziehenden Weltkonjunktur könnten die Inflation mit Zeitverzögerung deutlich beschleunigen. Auch die Wahlen in Europa werden Bewegung in die Märkte bringen. Das kann negative, aber auch positive Ausschläge brin-

gen. Eine neue Regierung in Frankreich könnte neue positive Impulse geben. Auch Deutschland steht vor der Wahl des künftigen Kurses. Die weltweite Konjunktur und auch die Kapitalmärkte werden nach wie vor maßgeblich von den USA beeinflusst. In den USA ist die Konjunktur sehr robust und der Arbeitsmarkt ist schon etwas angespannt.

Daher hat die US-Notenbank mit ersten Zinssteigerungen reagiert. Weitere werden folgen. Das zieht weltweites Kapital an. Das Tempo des Zinsanstiegs in den USA könnte sich beschleunigen, wenn US-Präsident Trump wie angekündigt mit vielfältigen Maßnahmen die Konjunktur weiter anheizen wird. Das gibt positive Impulse für die Welt-

konjunktur. Der Dollar sollte vor diesem Hintergrund gegenüber dem Euro weiterhin stark bleiben. Den deutschen Anlegern wird immer bewusster werden, dass sie bei Zinsen nahe Null und anziehender Inflation am Geldmarkt oder Sparbuch nicht gerade gut positioniert sind. Besitzern von langlaufenden Anleihen und vielen Rentenfonds wird immer klarer, dass sie ein zusätzliches Kursrisiko bei steigenden Zinsen haben und bei Null Chance auf Ertrag komplett auf der falschen Seite stehen.

Die Aktienseite sollte von dieser Situation profitieren, wenn in den nächsten Monaten und Jahren verstärkt Umschichtungen in den Aktienmarkt stattfinden. Insbesondere große Europäische Konzerne verfü-

gen über eine sehr gute Ertragslage und sind meist vernünftig bewertet. Der langfristige Investor kann davon sehr schön profitieren. Dennoch muss der Anleger in 2017 mit erhöhten Schwankungen rechnen. Rendite lässt sich eben nur mit einem entsprechenden Risiko erzielen. Ohne Risiko gibt es Null-Rendite.



Robert Beer, Fondsmanager aus Parkstein (Kreis Neustadt)